Ralf Lange · Oprielshof 8 · 46569 Hünxe

Pressemitteilung: Moderne Landwirtschaft in Hünxe-Drevenack

Die Engagierten Bürger Hünxe (EBH) besuchten das Unternehmen Thomas Rühl Landwirtschaft & Obstbau. Ein Familienbetrieb in Hünxe-Drevenack, der sich nach und nach auf verschiedene landwirtschaftliche Nischen spezialisiert hat. Er beschäftigt acht festangestellte Mitarbeiter und in der Saison 30 Erntehelfer.

v.l.n.r.: Iris Pollenske, Erik Grosser, Sabine Grosser, Mike Niesbach, Ralf Lange, Bernd Tilp (alle EBH), Thomas Rühl, Betriebsinhaber Thomas Rühl Landwirtschaft & Obstbau, Peter Mölken, Markus Kempmann, Thorsten Kandora, Miriam Lange (alle EBH)

Zum einen vertreibt das Unternehmen unter dem Namen „Niederrhein-Pellets.de" pelletiertes Pferdefutter. „Pferde haben individuelle Anforderungen an ihre Fütterung," sagt Thomas Rühl, der Inhaber des Unternehmens. „Wir liefern den Besitzern von Sportpferden, Zuchtstuten oder Freizeitpferden Futter mit unterschiedlichen Gehalten an Energie, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Sie können in entsprechender Konzentration genau auf die Bedürfnisse eines Pferdes abgestimmt werden." Dazu gehören Heu-, Wiesengras-, Luzern-, oder Rübentrockencobs. Aber auch Müslis für Pferde. Das sind Ergänzungsfuttermittel als schmackhafte Zufütterung, ideal für alte oder magere Pferde, bei Zahnproblemen oder für schlechte Futterverwerter." Zusammen mit einem Kooperationspartner baut Thomas Rühl das Futter in der Nähe von Rostock selbst an. Vom Hof in Drevenack aus erfolgt der palettenweise Versand an Kunden in ganz Deutschland. Immer mehr Lieferungen gehen auch in europäische Länder wie Österreich, Niederlande oder Portugal. Kunden aus der näheren Umgebung können ihr Futter aber auch direkt beim Hof abholen. Das Handling der Säcke und Paletten erfolgt mit Elektrostaplern, die mit Strom der eigenen PV-Anlagen auf den Hallen des Unternehmens versorgt werden.

Telefon: 02858-82317 • **Mobil:** 0178-1610385 • **E-Mail:** r.lange@engagierte-buerger-huenxe.de
• **Internet:** www.engagierte-buerger-huenxe.de

Seit dem Jahr 2018 gibt es einen weiteren Betriebszweig mit dem Namen der „Der Heidelbeer". Das Firmenlogo zeigt einen lilafarbenen Bären verbunden mit dem Slogan „So nascht der Niederrhein." Auf acht Hektar gedeihen seitdem jedes Jahr sieben verschiedene Heidelbeersorten mit so klingenden Namen wie Duke, Topshelf oder Liberty, die zu unterschiedlichen Zeiten reif werden. So verteilt sich die jährliche Erntezeit von Mitte Juni bis Ende August. Die Beeren werden hauptsächlich regional vermarktet. Zu den Abnehmern gehören Supermärkte im Umkreis von 50 Kilometern. Sie erhalten in der Saison zwei Mal in der Woche frische Ware vom Hof in Drevenack.

Selbstpflücker können in der Zeit ab dem 4. Juli bis Ende August Beeren ernten und auch im Rahmen des Hoffestes am 06.07.25. Thomas Rühl ist stolz auf sein „heimisches Superfood". „Wir bauen die Beeren mit sehr viel Leidenschaft und Herzblut an. Dabei versuchen wir viele Prozesse mit dem Einsatz von Technik zu optimieren." Die Pflanzenbewässerung direkt an den Wurzeln der Pflanzen erfolgt automatisiert und computergesteuert, wobei dem Wasser gleich der Dünger, den die Pflanzen brauchen, hinzugefügt wird.

Eigentlich sollte in diesem Jahr ein Teil der Heidelbeeren ein Dach über den Kopf erhalten. Die Projektierung einer Agri-Photovoltaik-Anlage ist bereits abgeschlossen. Damit könnte auf einer Fläche von 1,5 Hektar ca. 1 Megawatt Strom produziert werden. Gleichzeitig bietet das Solardach einen Regenschutz für die Pflanzen. Weniger Feuchtigkeit von oben vermindert auch die Anfälligkeit der Pflanzen und reduziert den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf ein Drittel. Doch das Ganze muss sich auch rechnen. Die Einspeisevergütung beträgt zurzeit 6,79 Cent je Kilowattstunde. Gemäß einem Gesetzentwurf der Bundesregierung soll es einen Zuschlag von 2,5 Cent/kWh für Agri-PV-Anlagen geben. Doch diesen Zuschlag muss die Europäische Union genehmigen. „Nur mit dem Zuschlag werden Agri-PV-Anlagen rentabel," sagt Thomas Rühl. „Wenn es keinen Zuschlag gibt, kann ich das Projekt nicht umsetzen."

„Agri-PV vermeidet den Konflikt um die Flächennutzung zwischen Landwirtschaft und Freiflächen-PV-Anlagen. Die Stromproduktion über dem Obst liefert den Landwirten eine zusätzliche Einnahmemöglichkeit, vermindert den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und ist gleichzeitig ein Beitrag zur Energiewende. Solche sinnvollen Investitionen sollten mit einem Zuschlag zur Einspeisevergütung gefördert werden," fordert der EBH-Vorsitzende Ralf Lange.